



Artenschutz jetzt!

Fünf Jahre ist es nun her, dass die Krefelder Studie zum Verlust der Insektenvielfalt in Deutschland veröffentlicht wurde und das Insektensterben in aller Munde war. Das Thema prägte wie selten zuvor ein Naturschutzthema die öffentliche Debatte. Selten war es gelungen, das globale Artensterben so sehr in den öffentlichen Fokus zu setzen. In der Folge wurden zahlreiche politische Vorhaben geschmiedet, vom European Green Deal bis hin zum Insektenschutzpaket in Deutschland. Die Politik hatte sich den Kampf gegen das Artensterben auf die Fahnen geschrieben.

Fast genau fünf Jahre später ist von alledem nur noch wenig zu hören. Die veränderte weltpolitische Lage durch den Angriffskrieg in der Ukraine hat die Prioritäten verschoben. Insbesondere die Frage nach der Energiesicherheit beschäftigt uns alle und gibt Themen wie der längst überfälligen Energiewende eher Rückenwind. Vom Kampf gegen das Artensterben ist demgegenüber kaum noch die Rede. Im Gegenteil, der Artenschutz wird bei politischen Entscheidungen wieder hintenangestellt und erlebt aktuell in Teilen eher herbe Rückschläge. Allzu schnell gilt

er als Hemmnis für die Energiewende und wird als Sündenbock nach vorne geschoben, um die verpfuschte Energie(wende)politik der letzten 20 Jahre zu verbergen. Viel größere Hemmnisse, wie die Frage nach einer suffizienteren Gesellschaft werden ausgeklammert. Zu schwierig erscheint deren Bewältigung. Die Konflikte mit dem Artenschutz erscheinen demgegenüber schneller lösbar. Insbesondere, wenn im Namen der öffentlichen Sicherheit der Artenschutz unter die Räder kommt. So werden nach und nach politische Entscheidungen der letzten Jahre wieder in Frage gestellt oder Pläne ausgesetzt. Egal ob es um Brachflächen in der Landwirtschaft geht oder den Rotmilanschutz beim Windenergieausbau, die Prioritäten politischen Handelns sind klar. Selbst die Beteiligungsrechte der Umweltverbände sollen nun zunehmend reduziert werden.

Die Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*) gilt nach Roter Liste Rheinland-Pfalz als stark gefährdet.

Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) gilt nach Roter Liste Rheinland-Pfalz als vom Aussterben bedroht | Foto: Jürgen Podgorski/www.naturgucker.de

Artensterben als globale Krise und wachsendes Problem für die menschliche Gesundheit

Auf den ersten Blick erscheint eine neue Priorisierung allzu verständlich und vor dem Hintergrund sozialer Fragen auch dringend notwendig. Es steht nicht in Abrede, dass für viele Fragen Lösungen gefunden werden und globale Krisen ab-



Foto: Ronny Hartwich/www.naturgucker.de

Foto: Andreas Schäfferling/
www.naturgucker.de



Auch der Vogel des Jahres 2023, das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) gilt nach Roter Liste Rheinland-Pfalz als vom Aussterben bedroht.

gefangen werden müssen. Doch bedeutet dies gleichzeitig, dass der Artenschutz für diese Fragen irrelevant und somit weniger wichtig ist? Ist der Artenschutz tatsächlich Liebhaberei und hat das Artensterben als globale Krise eine geringere Relevanz für den Menschen?

Vor Kurzem wurde wieder eine Studie veröffentlicht, wieder ging es um das Artensterben. Doch anders als vor fünf Jahren fand diese kaum Beachtung in der

Sandbiene (*Andrena* sp.) an Apfelblüte – Bestäubung als Ökosystemleistung | Foto: NABU/Andreas Hurtig



Öffentlichkeit. Ein Forschungsteam der University of California Davis stellte darin seine Studienergebnisse zum Zusammenhang zwischen dem dramatischen Amphibiensterben in Mittelamerika und den dortigen Malariafällen dar. Tatsächlich zeigte sich, dass mit dem Aussterben der Amphibien die Malariafälle bis zu fünfmal häufiger waren als zuvor. Schon im Zuge der Coronapandemie mahnte die Wissenschaft auf der ganzen Welt, dass die Vernichtung von Lebensräumen und Arten zu einem wachsenden Problem für die menschliche Gesundheit wird. Unter dem Schlagwort „One Health“ gibt es inzwischen sogar eine ganze Forschungsdisziplin, die sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern sich die Zerstörung von Lebensräumen und das Artensterben auf die menschliche Gesundheit auswirken.

Biologische Vielfalt als Lebensgrundlage

Tatsächlich sind Ökosystemleistungen und funktionierende Ökosysteme mit all ihrer Artenvielfalt entscheidende Grundlage für all unsere

Wirtschaftssysteme. Seien es Pflanzenbestäuber, Schädlingsbekämpfer oder die Widerstandsfähigkeit, die aus genetischer Vielfalt gegenüber Krankheiten rührt. Ohne die Vielfalt können auch unsere Gesellschaften nicht mehr existieren.

Tatsächlich sind schwindende Artvorkommen, insbesondere solcher Arten die von Menschen genutzt werden, auch heute schon Grund für zwischenmenschliche Konflikte – auch mitten in Europa. So spielten beim Brexit und innerhalb der EU immer wieder Fischereirechte eine wichtige Rolle. Aber schwindende Fischbestände sorgen nicht nur hier, sondern weltweit immer wieder für Konflikte. Die biologische Vielfalt ist nicht nur Grundlage für unsere Ernährung und



Foto: Usula Goerner/
www.naturgucker.de

Knapp die Hälfte der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz gelten als ausgestorben oder unterschiedlich stark gefährdet – unter ihnen der vom Aussterben bedrohte Segelfalter (*Iphiclides podalirius*).

Gesundheit, sie macht unser fragiles „System Erde“ widerstands- und anpassungsfähiger gegenüber Veränderungen. Die Bekämpfung der Artenkrise darf nicht nur deshalb nicht verschoben werden, weil es schlicht traurig ist, dass einmalige Arten unwiederbringlich verloren gehen. Wir müssen auch entschieden handeln, weil unsere eigene Gesundheit und Existenz vom Fortbestehen zahlreicher Arten und stabiler Ökosysteme abhängen.

Ihre

C. Lindemann

Cosima Lindemann

Landesvorsitzende NABU Rheinland-Pfalz

Verstärkung für die NABU-Landesgeschäftsstelle

Neuer Referent für Kommunikation und Verbandsentwicklung stellt sich vor

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe NABU-Mitglieder und Kolleg*innen,
mein Name ist Constantin Sittmann, ich bin 26 Jahre alt und möchte mich als neuer Referent für Kommunikation und Verbandsentwicklung in der Landesgeschäftsstelle Rheinland-Pfalz vorstellen.

Für die Natur begeistern

Nach meinem Bachelor in Kommunikationswissenschaft an der Universität Erfurt habe ich 2020 nach einem Praktikum beim NABU Berlin mein Master-Studium in Unternehmenskommunikation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz begonnen – und stehe jetzt kurz vor dem Abschluss. Während meines Studiums bin ich über ein Praktikum zum NABU Rheinland-Pfalz gekommen und bin hochmotiviert, gemeinsam mit Ihnen der Natur mehr Gehör zu verschaffen!
Zusammen mit der Vielzahl an engagierten Ehrenamtlichen möchte ich Begeisterung für die Natur und ihre Diversität wecken und aufzeigen, was wir zu verlieren haben, wenn wir nicht entschieden handeln. Ich bin überzeugt davon, dass wir als Verband dafür Veränderungen in der Gesellschaft anstoßen, aber auch uns selbst immer weiterentwickeln müssen.

Die Arbeit der vielen NABU-Aktiven nach außen tragen

Mir ist besonders wichtig, dass noch mehr Menschen von der vielfältigen Arbeit der vielen NABU-Gruppen in Rheinland-Pfalz erfahren. Ich freue mich auf einen guten Austausch und werde die Arbeit der vielen NABU-Aktiven gegen den dramatisch voranschreitenden Verlust unserer Biodiversität bestmöglich in den Verband und die Öffentlichkeit tragen.

Offen für Ideen, Anregungen und Kritik

Ich bin gespannt auf die gemeinsame Arbeit mit allen NABU-Aktiven. Mit Ihren Ideen, Anregungen oder auch Kritik können Sie sich bei mir melden. Schreiben Sie mir gerne eine Mail an Constantin.Sittmann@NABU-RLP.de.
Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Constantin Sittmann
Referent für Kommunikation und Verbandsentwicklung

NABU Rheinland-Pfalz
Frauenlobstr. 15–19, 55118 Mainz
Postfach 1647, 55006 Mainz
Tel.: 06131 140 39-16
E-Mail: Constantin.Sittmann@NABU-RLP.de



Foto: Max Noack

Stellenausschreibung für die NABU-Regionalstelle Süd in Landau-Mörzheim

Zur personellen Verstärkung der NABU-Regionalstelle Süd in Landau-Mörzheim sucht der NABU Rheinland-Pfalz ab März 2023 eine*n Mitarbeiter*in (m/w/d) mit fundierten Kenntnissen der einheimischen Flora und Fauna, Erfahrungen in der Arbeit mit Ehrenamtlichen und Ortskenntnissen. Aufgabenschwerpunkt ist die Unterstützung der elf NABU-Gruppen in der Süd- und Vorderpfalz, insbesondere in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamtsförderung, Umweltbildung und Vernetzung. Dazu zählen beispielsweise das Verfassen von Pressemitteilungen und naturschutzfachlichen Stellungnahmen, die Pflege der Internetseite und des Social Media-Profiles, das Moderieren von Gruppenprozessen, die Planung und Durchführung umweltpädagogischer Angebote, aber auch administrative Tätigkeiten. Es handelt sich um eine zunächst befristete Teilzeitstelle (20 Wochenstunden), die sich auch für Quer- oder Wiedereinsteiger*innen eignet. Bewerbungen unter Nennung der Gehaltsvorstellungen können bis zum 15.01.23 an Bewerbung@NABU-RLP.de oder NABU-Regionalstelle Süd, Brühlstr. 21, 76829 Landau gesendet werden.
Telefonischer Kontakt für Rückfragen Carmen Schauthroth: 06341-31628.

Neue Referentinnen für Artenschutz und Umweltrecht/Verbandsbeteiligung stellen sich vor



Foto: privat

Moin! Ich bin Wiebke Pasligh, 26 Jahre alt und werde bis Ende 2023 die Stelle als Referentin für Artenschutz übernehmen. Ich liebe das Draußensein und die dadurch entstehenden Möglichkeiten, kleine und große Naturschätze zu entdecken. Schon als Kleinkind habe ich mich vor allem für alles, was in Gewässern so kreucht und fleucht interessiert. Besonders verliebt habe ich mich dann in die Gruppe der Amphibien, worüber ich letztendlich auch nach meinem Studium der Umweltwissenschaften mit dem selbst gewählten Schwerpunkt Landschafts- und Gewässerökologie meine Abschlussarbeit geschrieben habe.

Information und Aufklärung für Flora und Fauna

Mir ist es ein persönliches Anliegen, meine Mitmenschen über die Flora und Fauna vor unserer Haustür zu informie-

ren und sie über deren Bedürfnisse und Schutzmöglichkeiten aufzuklären. Den NABU habe ich bereits in meiner Zeit als Bundesfreiwillige im NABU-Naturschutzzentrum Blumberger Mühle in der Uckermark kennengelernt und mich von den tollen Naturschutz-Projekten, dem motivierten Team und der interessanten Arbeit mit Ehrenamtlichen begeistern lassen. Ich freue mich, mich in meiner alten Heimat in Mainz wieder beim NABU für den heimischen Natur- und Artenschutz einsetzen zu dürfen und die vielfältige Arbeit dabei kennenzulernen und tatkräftig zu unterstützen!

Wiebke Pasligh
Referentin für Artenschutz

NABU Rheinland-Pfalz
Frauenlobstr. 15–19, 55118 Mainz
Postfach 1647, 55006 Mainz
Tel.: 06131 140 39-23
E-Mail: Wiebke.Pasligh@NABU-RLP.de

Hallo zusammen. Mein Name ist Alina Decker. Ich bin 25 Jahre alt und seit November 2022 Teil der Landesgeschäftsstelle des NABU Rheinland-Pfalz in Mainz. Da ich vom Land komme, bin ich schon immer ein sehr natur- und tierverbundener Mensch, weshalb für mich nach dem Abitur feststand, dass ich in Zukunft etwas machen möchte, was diese schützt und schätzt. So kam es dazu, dass ich mich für ein Studium mit dem Schwerpunkt Umweltrecht entschieden habe. Während des Studiums entdeckte ich mein Interesse an den verschiedensten umweltrechtlichen Themen, was mich dazu brachte, mich im Zuge meiner Bachelorarbeit mit dem Thema Wolf und dem rechtlichen Umgang mit ihm auseinanderzusetzen. Hierbei beschäftigte ich mich bereits mit der Arbeit des NABU und bemerkte, wie wichtig und wertvoll eine solche ist.

Offenes Ohr für umweltrechtliche Belange

Nun hat sich für mich mit der Stelle als Referentin für Umweltrecht und Verbandsbeteiligung der Wunsch erfüllt, einen Beitrag zum Schutz von Natur- und Tierwelt leisten zu können. Ich freue mich sehr darauf, mein Erlerntes aus dem Studium mit anderen zu teilen, mich auszutauschen und dabei der Einen oder dem Anderen die im ersten Moment vielleicht langweilig wirkenden Rechtsgrundlagen für ein besseres Verständnis näher zu bringen. Mein Ziel ist es, als Ansprechpartnerin immer ein offenes Ohr für jegliche umweltrechtlichen Belange zu haben, dabei immer die beste Lösung für die verschiedensten Probleme zu finden und meinen Beitrag für den Umweltschutz zu leisten. Ich bin gespannt, was mich erwartet und freue mich auf die Zusammenarbeit.



Foto: privat

Alina Decker
Referentin für Umweltrecht und Verbandsbeteiligung

NABU Rheinland-Pfalz
Frauenlobstr. 15–19, 55118 Mainz
Postfach 1647, 55006 Mainz
Tel.: 06131 140 39-18
E-Mail: Alina.Decker@NABU-RLP.de

50 Jahre Naturschutz in Landau – ein Grund zum Feiern!

Egal ob Ferienprogramm im Grünen Klassenzimmer, Streuobstwiesen-Apfelsaft oder Pilzseminar – die Angebote des NABU Landau-Stadt e. V. sind bei großen und kleinen Pfälzer*innen beliebt. Und das nun schon seit 50 Jahren. Die aktiven Vereinsmitglieder haben das zum Anlass genommen, um mit Freund*innen und Interessierten zu feiern. Und so fanden sich viele gut gelaunte Gäste am 10. September im Naturschutzzentrum Hirtenhaus in Landau-Mörzheim ein, um auf das „Geburtstagskind“ anzustoßen. Auch Vertreter*innen benachbarter NABU-Gruppen, des Landesverbandes, des Ortsbeirates, des BUND und der GNOR haben gratuliert. Vorsitzender Stefan Laux – der den NABU Landau schon seit seiner Zeit als FÖJ-Teilnehmer kennt – erinnerte in seiner Rede an die Geschichte des Hirtenhauses. Vor langer Zeit diente es tatsächlich den Hirten aus der Umgebung als Herberge, später verfiel es, aber in den 1980er-Jahren wurde es der Landauer Gruppe des damaligen Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) geschenkt. Die ehrenamtlichen Naturschützer*innen um Werner Kern bauten es eigenhändig wieder auf. Heute ist das kleine rebenbebankte Fachwerkhäuschen in der Brühlstraße 21 Treffpunkt für die Aktiven, Büro, Anlaufstelle für die Bevölkerung, Sitz der Naturerlebnisschule und der NABU-Regionalstelle Süd. Vom Bildungsministerium wurde das Hirtenhaus als „Lern-



Ort Nachhaltigkeit" anerkannt. Aktuell wird es renoviert, um es für die Zukunft fit zu machen. Neben der umweltpädagogischen Arbeit pflegt der NABU Landau-Stadt rund sechs Hektar Naturschutzflächen: Streuobstwiesen, Hecken, Feuchtgebiete und Feldgehölze. Auch ein ökologisch bewirtschafteter Weinberg gehört dazu. Eine neue Übersichtstafel am Hirtenhaus zeigt einen Rundweg, der es Spaziergänger*innen ermöglicht, die Flächen rund um Mörzheim kennenzulernen. Mehrere kleine Infotafeln entlang des Weges geben weiterführende Informationen. Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurde der Rundweg eingeweiht. Ulf Janz führte die Gäste zu einem Teil der Flächen und erläuterte ihren ökologischen Charakter. Am Nachmittag konnten

Familien mit der Handkelter aus Äpfeln von den Streuobstwiesen selber Apfelsaft herstellen. Der schmeckte mindestens genauso gut und unverfälscht, wie der bio-zertifizierte NABU-Apfelsaft. Neu in diesem Jahr ist der Birnensaft. Als einmalige Jubiläumsedition ist er in begrenzter Menge im Hirtenhaus erhältlich.

Carmen Schaurath, NABU-Regionalstelle Süd



Fairpachten – Hand in Hand für die Natur



Linda Trein | Foto: Sabrina von der Heide

Auf Äckern und Wiesen wird es immer stiller – das Insektensterben und der Rückgang der Vogelwelt haben dramatische Ausmaße angenommen. Immer mehr Landeigentümer*innen wünschen sich eine naturschonendere Bewirtschaftung ihrer Flächen. Linda Trein, Regionalberaterin für das Projekt Fairpachten der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, berät Landeigentümer*innen in Rheinland-Pfalz, die ihre landwirtschaftlichen Flächen verpachten und sich dabei für mehr Artenvielfalt einsetzen möchten.

Wie können Verpächter*innen die Artenvielfalt auf ihren Wiesen und Äckern schützen?

Linda Trein: Verpächter*innen können gemeinsam mit den Landwirt*innen Naturschutzmaßnahmen für ihre Acker-

und Grünlandflächen im Pachtvertrag vereinbaren. Das kann eine mehrgliedrige Fruchtfolge, Wieseninseln oder der Verzicht auf Pestizide sein. Hier gibt es viele Möglichkeiten.

Wie hilft Fairpachten dabei?

Wir beraten Verpächter*innen kostenlos und individuell. In einem gemeinsamen Gespräch per Telefon oder Online-Videokonferenz verschaffen wir uns zunächst einen Eindruck von der Fläche und den örtlichen Gegebenheiten. Dann schauen wir, welche Naturschutzmaßnahmen zur Fläche und den Wünschen der Verpächter*innen passen und erklären, wie diese im Pachtvertrag vereinbart werden können. Außerdem stellen wir einen Musterpachtvertrag zur Verfügung.

Welche Besonderheiten gibt es in Rheinland-Pfalz?

Die Ackerschläge in Rheinland-Pfalz bestehen meist aus sehr kleinen einzelnen Flurstücken. Hier muss man im Einzelfall sehr genau überlegen, wie Naturschutzmaßnahmen umsetzbar sind. Ein mehrjähriger Blühstreifen auf einem Flurstück mitten im Schlag ist hier beispielsweise nicht so sinnvoll und könnte zur besseren Bewirtschaftung der Fläche eher an den Rand des Schlages gelegt werden. In Tei-

len von Rheinland-Pfalz gibt es außerdem noch Feldhamstervorkommen. Hier sind Maßnahmen wie das Stehenlassen von Getreidestreifen über den Winter besonders hilfreich, weil die Tiere dort Nahrung finden.

Was können NABU-Mitglieder tun, die keine landwirtschaftlichen Flächen besitzen, sich aber für mehr Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen einsetzen wollen?

Sie können Freund*innen und Bekannten, die Flächen verpachten, von unserem Beratungsangebot erzählen und in ihrer Kirchengemeinde und Kommune das Thema naturschutzfachliche Verpachtung auf die Tagesordnung setzen – denn Kirchen und Kommunen besitzen häufig viele Hektar Land. Wir freuen uns auch immer über ehrenamtliches Engagement.

Kontakt:

Linda Trein, Fairpachten-Regionalberaterin Mitte West

Mail: Linda.Trein@NABU.de

Tel: 0176 53943371

www.fairpachten.org



FAIRPACHTEN

Foto: Frank Gottwald



O Tannenbaum, o Tannenbaum

Welche nachhaltigen Alternativen gibt es zu herkömmlichen Weihnachtsbäumen?



Foto: pixabay.com

Ob aus Tradition, der Gewohnheit oder dem Weihnachtsflair, viele Menschen in Deutschland wollen auf einen Weihnachtsbaum in der Adventszeit nicht verzichten. Laut der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald stehen davon jährlich 23 bis 26 Millionen in unseren Wohnzimmern. Das ist eine ganze Menge. Viele

der Bäume haben weite Anreisewege und stammen aus extra dafür angelegten Weihnachtsbaumkulturen. Neben chemischen Düngemitteln werden zur Aufzucht auch unzählige Pestizide verwendet. Diese haben besonders negative Auswirkungen auf unsere Pflanzen- und Tierwelt. Nicht zu vergessen ist, dass wir unter diesem Pestizidcocktail unser besinnliches Weihnachtsfest feiern möchten. Da Plastikbäume mit weiten Anreisewegen auch nicht so richtig nachhaltig sind, möchten wir uns ein paar Alternativen zu den herkömmlichen Weihnachtsbäumen anschauen:

Ökologisch zertifizierte Bäume

Die gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt „Robin Wood“ führt eine Liste mit Weihnachtsbäumen aus ökologischer Waldwirtschaft und ökologischen Weihnachtsbaumkulturen. Nach Bundesländern sortiert kann dort schnell eine Verkaufsstelle in der Nähe für die bio-zertifizierten Bäume gefunden werden. Viele der Bäume kommen aus Deutschland oder sogar aus der Region und haben somit auch kürzere Anreisewege.

Ein geliehener Weihnachtsbaum

Immer mehr Baumschulen und Förstereien bieten Weihnachtsbäume zum Mieten an. Aber auch bei diesen Bäumen sollte natürlich auf Regionalität und ein Bio-Zertifikat geachtet werden. Zudem braucht der Baum viel Pflege und darf auch nicht zu lange auf Reisen sein, damit er hinterher weiterleben kann. Ein Nachteil: Da der Aufwand von Leihbäumen recht hoch ist, sind diese meist teurer als gekaufte Weihnachtsbäume.

Verzicht auf einen Weihnachtsbaum

Die wahrscheinlich nachhaltigste Alternative zu herkömmlichen Weihnachtsbäumen ist der Verzicht. Häufig assoziieren wir mit Verzicht etwas Negatives. Doch Verzicht kann neue Möglichkeiten schaffen, uns vom Weihnachtsstress entlasten und zudem noch Geld sparen. Auch mit selbst gebastelter Dekoration, Kerzen, Keksduft und Weihnachtsmusik entsteht weihnachtliche Stimmung. Zudem kann das gemeinsame Basteln, Backen und Dekorieren zu gemeinsamer Zeit mit der ganzen Familie werden.

Veranstaltungsempfehlungen

Der NAJU-Adventskalender

Auf unserer Instagram-Seite [naju_rlp](#) erwartet dich dieses Jahr ein Adventskalender. Mit nachhaltigen Bastelideen, Keksrezepten und spannenden Fakten möchten wir dir deine Weihnachtszeit versüßen. Und das Beste: Am Ende erwartet dich ein Gewinnspiel!

NAJU-Weihnachtsfeier

Die NAJU lädt alle Aktiven und Interessierten herzlich zur NAJU-Weihnachtsfeier ein. Es erwarten euch leckerer Punsch, Knabbereien und weihnachtliche Stimmung. Ho, ho, ho!

Wann? 09.12.2022, ab 18 Uhr
Wo? Mainz

Interesse? Melde dich an und schreib eine Mail an anmeldung@NAJU-RLP.de



Foto: pixabay.com

Bildungsbaustein „Fit fürs Klima“

Der Klimawandel wird für uns alle in Zukunft große Herausforderungen mit sich bringen. Junge Menschen werden heute schon früh mit dieser Thematik und unverständlichen Begrifflichkeiten konfrontiert und fühlen sich damit oft überfordert. Wir wollen dem entgegenwirken und bereits junge Menschen auf dieses komplexe Thema vorbereiten.

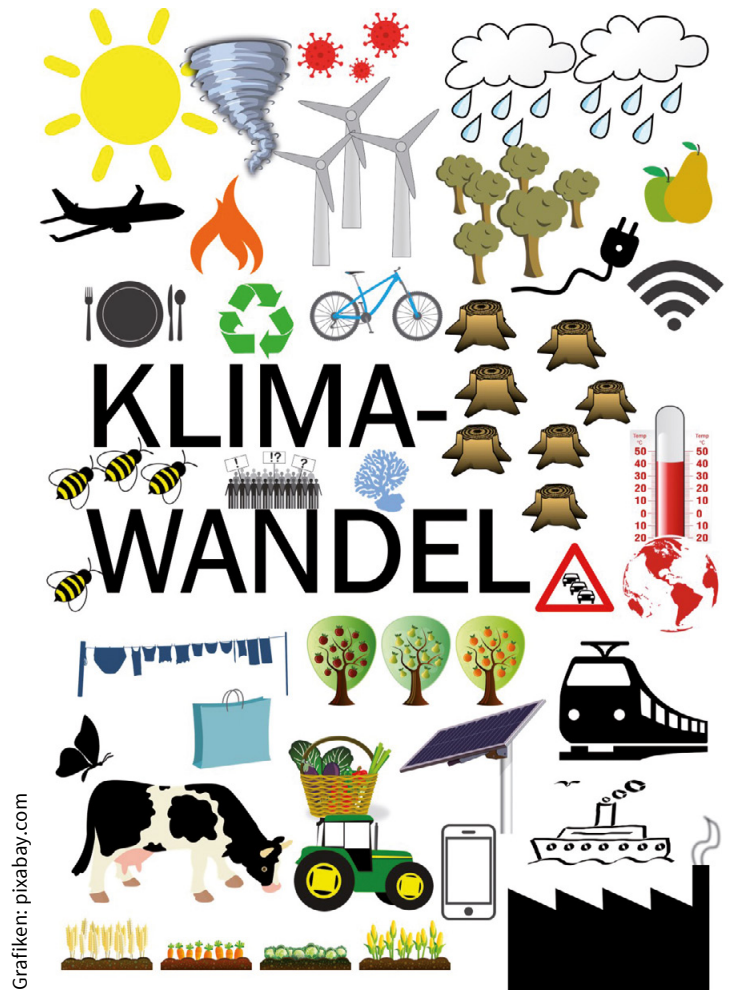
Mit dem Bildungsbaustein „Fit fürs Klima“ kann Kindern von sechs bis elf Jahren spielerisch und visuell der Klimawandel erklärt werden, aber auch auf ihre Sorgen eingegangen werden. Der Bildungsbaustein ist in drei Blöcke gegliedert, die jeweils 90 Minuten dauern. Im ersten Block werden die Mechanismen des Klimawandels wie der Unterschied zwischen Klima und Wetter, die verschiedenen Klimavariablen und der Treibhauseffekt erklärt. Der zweite Block wendet das Erlernete auf die Mit- und Umwelt an: Welche Klimaveränderungen sind für die Tier- und Pflanzenwelt relevant? Welche Probleme treten auf? Wie beeinflusst das Klima den Menschen? Im dritten Block beschäftigen sich die Teilnehmenden mit klimafreundlichen Handlungsoptionen und nachhaltigen Alternativen.

Geeignet ist dieser Bildungsbaustein für eine Gruppengröße von bis zu 30 Kindern. Er kann in der Schule als Unterrichtsblock, aber auch in Kindergruppen oder auf Kinderfreizeiten durchgeführt werden. Die verschiedenen Blöcke können außerdem angepasst werden, sodass sie zu den Bedürfnissen und Vorkenntnissen der Kinder passen.

Die Materialien können auf unserer Internetseite heruntergeladen werden. Im Raum Rheinhessen und Mittelrhein kann zudem die Projektreferentin in Ihre Schule oder zu Ihrer Gruppe kommen und den Baustein bei Ihnen durchführen. Für NAJU-Gruppen ist die Buchung des Projekttagess kostenfrei, alle anderen bitten wir um Übernahme der Fahrtkosten.

Information und Buchung:

www.NAJU-RLP.de > Bildungsbausteine > Fit fürs Klima



Handbuch „Klimaschutz und Du“

Du möchtest dich noch intensiver mit dem Thema Klimawandel und Klimaschutz in der Jugendarbeit beschäftigen? Dann erhalte bei uns das Handbuch „Klimaschutz und Du“ des NAJU-Bundesverbandes. Neben inhaltlichen Inputs zu Themen wie Klimawandel, Ernährung und Biodiversität, bietet das Handbuch hilfreiche pädagogische Informationen

zum Themenfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung und Werkzeuge für die Bildungsarbeit.

Schreibe uns eine E-Mail an hallo@NAJU-RLP.de und erhalte das Handbuch per Post oder als PDF per E-Mail.

